

Aufzeichnungen aus der Orts- und Schulgeschichte Beschwanz

Unterföhring:

Aufzeichnungen sind zu machen über Denkmäler und Reste aus der Vergangenheit, Volksagen, Volksgewohnheiten, Volkslieder, Überlieferungen usw. Die Aufzeichnungen sind im Schulschrank aufzubewahren.



Am 11. Januar 1949

Anno Domini...

Im Jahre des Heiles Ein tausend - neinhundert und neunundvierzig, am neunten Januar, wurde das soeben fertiggestellte Schulhaus zu Gschwand vom Pfarrherrn der katholischen Paroie Obertrubach, hochwürdigen Herrn Pater Robert Grieb, eingeweiht. Damit hatte ein seit fünfundsechzig Jahren immer wieder erwogener Plan und eine heiße Leidenschaft der Gschwander Bevölkerung seine Erfüllung gefunden. Ein Jahr lang arbeitete die ganze Dorfgemeinde in verblümlichem Zusammenhalt an diesem Projekt. Jeder Haushalt leistete unentgeltlich dreihundert und fünfzig Arbeitsstunden.

Unermüdlich sorgte der Bürgermeister, Herr Johann Müller von Haus Nummer neununddreißig, für den Fortgang der Arbeiten. Ihm gebührt ein Hauptverdienst an der Durchführung und Vollendung des Baues. Freilich wäre im Augenblick der großen Wählungsumstellung, die mittin in der Bauzeit in Kraft trat, alle Mühe umsonst gewesen, wenn nicht der Herr Landrat in Pegnitz Dr. Ludwig Thiel, der Gemeinde mit einem beträchtlichen Staatszuschuß zu Hilfe gekommen wäre und damit die Weiterführung des Vorhabens gesichert hätte. Er ließ sich dieses Gemeinschaftswerk der Gschwander stets sehr angelegen sein und half mit Rat und Tat.

Den Bauplan entwarf Herr Architekt Fritz Lacker, Pegnitz, der aber infolge seines jähren Todes die Einweihung nicht mehr erlebte. Die Mauerarbeiten leitete Herr Maurermeister Johann Georg Trautner, Geschwand, die Zimmerarbeiten Herr Zimmermeister Johann Fritsch, der sich nach der Vertreibung aus seiner schlesischen Heimat in Geschwand niedergelassen hatte, und die Wasserinstallation und sonstigen Klempnerarbeiten Herr Schlossermeister Johann Eben-hack, Geschwand.

Die Möbel des Schulsaals lieferten die vereinigten Schulmöbel-fabriken Tauberbischofsheim, sechzehn Bänke wurden von der Schule Wollsburg übernommen. Das kunstvoll geschnitzte Kreuz im Schulsaal entstammt der Meisterhand des in Lehenmirberg ansäßigen Bildhauers Georg Lenhardt; es wurde von der Familie Säuer, Hausnummer neunzehn, gestiftet.

Die Baukosten beliefen sich auf rund zweihundertfünfzigtausend Mark, wovon drei Viertel nach der Währungsumstellung aufgebracht werden mußten. Jedes Haus mußte je nach Höhe seines Einheitswertes diese Geldlast tragen helfen, gleichgültig, ob es noch Vertreter in der Schuljügend aufwist oder nicht.



Am elften Januar wurde dann in einer schlichten Feier
das Haus seiner Bestimmung übergeben und der Unter-
richt eröffnet. Als hohe Ehrengäste dieses Tages waren erschienen:
Der Herr Regierungspräsident von Oberfranken, Dr. Ludwig Leh-
hardt, Bayreuth; ~ der Herr Regierungsschulrat von Oberfran-
ken, Dr. Seim, Bayreuth; ~ Herr Landrat Dr. Ludwig Thiel, Peg-
nitz ~ Herr stellvertretender Schulrat Ludwig Müller, Pegnitz-
Buchau; ~ Hochw. Herr Pfarrer Robert Gries, Obertrubach ~ Herr Pfarr-
er Eitel, Affalterthal und die Herren Dr. Dutrich und Inspek-
tor Endriss vom Landratsamt in Pegnitz. ~ Der Herr Regie-
rungspräsident sprach der Gemeinde höchste Anerkennung aus.

Am nächsten Tag begann der Unterricht. Das Schülerverzeich-
nis weist 43 Kinder in den 8 Klassen auf. Möge der HERR
dem Schulhaus und der Arbeit in dessen Raum stunden
langen verleihen! In seinem Namen beginne ich meine Arbeit
an dieser Ortsgeschichte, so wie ich auch meine ganze Tätig-
keit als erster Lehrer von Geschwand mit dem Leitgedanken
aufnehme:

Alles zum Wohle der Jugend und der Gemeinde!
Alles zur größern Ehre GOTTES!

Geschwand, im März 1949

Theo Thiel
Lehrer



Nach der Eröffnung am 11. Januar 1949

von links nach rechts: Herr Lehrer Pillat Wolfsberg, Herr L. Ortner, Geschwandt, H.H. Pfarrer R. Grieb, Ob. Trubach, Herr Regierungsschulrat Dr. J. Heim, Herr Reg. Präsident Dr. L. Gebhardt Bayreuth, Herr Landrat Dr. Thiel, Pegnitz, Herr Bürgermeister Müller, Geschwandt, Herr Dr. Dittrich, Pegnitz, Bezirksoberlehrer Müller, Pegnitz-Buchau, Inspektor Endris, Pegnitz, H. Pfarrer Ettel, Affalterthal.

Donnerstag, 12. Januar 1949

Neue Schule Geschwand eingeweiht

In Geschwand. Seit 85 Jahren plante die Gemeinde den Bau einer eigenen Schule. Immer wieder schickte das Vorhaben aus finanziellen oder politischen Gründen. Nun ist es endlich so weit. Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde das neu erbaute Schulhaus Geschwand am 11. Januar seiner Bestimmung übergeben. Als Ehrengäste waren Regierungspräsident Dr. Gebhard, Regierungs-Schulrat Dr. Heim und Landrat Dr. Thiel erschienen.

In einer Ansprache dankte Bürgermeister Müller den Vertretern der Behörden und der gesamten Einwohnerschaft von Geschwand: Es sei allein durch ihre Unterstützung möglich gewesen, das Schulhaus in einer verhältnismäßig kurzen Zeit aufzubauen. Er hob hierbei besonders die beispielhafte Zusammenarbeit der hiesigen Bevölkerung hervor, die durch freiwillige Hand- und Spanndienste, wobei jede Familie nicht weniger als 330 Arbeitsstunden ablegte, den Aufbau der Schule vorbillig und beschleunigte. Selbst für die Inneneinrichtung gaben die Geschwander ihren Beitrag — jede Familie, die Schulkinder zu Hause hatte, steuerte unentgeltlich eine Schulbank bei.

Nachdem die anwesenden Ehrengäste ihrer Anerkennung Ausdruck verliehen hatten, wurde die mit Girlanden und weiß-blauen bayerischen Fahnen festlich geschmückte Schule an Lehrer Ortner überge-

ben. Der Lehrer bat daraufhin die Elternschaft, seiner Aufgabe als Leiter der neuen Schule volles Vertrauen entgegenzubringen.

Die Errichtung des Schulhauses bedeutet für die Ortschaft Geschwand eine erfreuliche Errungenschaft, denn nun bleibt den hiesigen Schulkindern der weite und beschwerliche Weg zur Wolfsberger Schule, der besonders im Winter unerträglich war. (H-St.)

Fränkische Presse

v. 13. Jan. 1949.



Anlässlich der kirchlichen Weihe des Schulhauses am
Feste der Heiligen Familie - 9. Januar 1949 - zelebrierte
Hochw. Herr Pfarrer Grieb im Schulsaal einen feierlichen
Gottesdienst.

Blick auf den hierfür vorbereiteten Altar.



Geschwand im Jahre 1949.

Es wäre nun die Aufgabe des Chronisten, weit zurückgründig erst einmal einen Überblick über die Geschichte unseres Dorfes zu geben.

Da hierzu aber ein eingehendes Studium aller irgendwie ausschlußgebundenen Unterlagen unverläßlich ist [Staatsarchiv Bamberg; Grundbuchamt Pottenstein; Landratsamt Pegnitz], muß dieses Vorhaben zurückgestellt werden.

*

Wir schreiben das Jahr 1949. Knapp vier Jahre sind vergangen, seit der Zweite Weltkrieg von 1939/45 mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands endet hat. Auch in unserer Gemeinde hat der Krieg schmerzliche Lücken geschlagen. Auch die Geschwander mußten in der Folgezeit engar zusammenrücken, um die vertriebenen Brüder und Schwestern aus dem deutschen Osten aufzunehmen. So schwierig dies auch mancherorts war und wie oft auch kleinere Reibungen eingetreten sein mögen, man wächst doch zusammen, verträgt sich und schafft gemeinsam.

*

Am der Spitze der Gemeinde steht seit Mai 1948 (bis 1952) folgende Gemeindervertretung:

Johann Müller, Vs. Nr. 39, als 1. Bürgermeister
Joh. Bapt. Mair, Vs. Nr. 15, als Stellvertreter sowie die Gemeinderäte
Joh. Ag. Arnold, Vs. Nr. 25; Joh. Arzt, Vs. Nr. 29; Joh. Greller, Vs. Nr. 33; Heit
Schuhmann, Vs. Nr. 4, und Joh. Ag. Schmitt, Vs. Nr. 47. —

Geschwand ist eine von den kleineren der 63 Gemeinden des Landkreises Pegnitz. Es sind jetzt 48 Hausnummern, die 268 polizeilich gemeldete Bewohner beherbergen. Die einheimische Bevölkerung ist mit Ausnahme von 4 evangelischen Familien im Ortsteil Linden katholisch. Die Katholiken gehören zur Pfarreigemeinde Übertrubach, wo seit 1937 H. L. Pfarrer Robert Uebel wirkt; die evangelischen Einwohner, durch einige Flüchtlingsfamilien verstärkt, zählen zum Kirchspiel Affalterthal, wo seit 1946 Ehnr. Pfarrer Bernhard Eitel amtiert. Beide geistliche Herren erteilen an unserer Schule Religionsunterricht. -

*

Wie überall im Lande besteht auch in Geschwand der Lang zum Einzelsieben. Am 18. Januar 1949 wurde der im Jahre 1928 gegründete und seit 1933 eingeschlummerte Männergesangverein "Gemeindlichkeit" zu neuem Leben erweckt. Johann Wiesauer, Hs. Nr. 27, fungiert als ruhiger Vorstand, der Schulmeister als Dirigent.

Einzelne zählt der Katholische Kirchenbauverein Geschwand und Umgebung i. H. sämtliche katholische Haushaltungen zu seinen Mitgliedern. Der Verein hat es sich laut Gründungsprotokoll vom 16. Januar 1948 zur Aufgabe gestellt, den Bau einer Dorfkirche vorzubereiten. Vorstand des Vereines ist Kaufmann Konrad Seiler, Hs. Nr. 18, als sein Vertreter wurde Joh. Bapt. Neier, Hs. Nr. 15, bestellt.

*

Schließlich verdient in diesem Zusammenhang noch Erwähnung die Freiwillige Feuerwehr "Geschwand", die alle Männer vom 18. bis einschl. 50. Lebensjahr als aktive Wehrleute umfaßt. Augenblicklich ist das Amt des Vorstandes und des Kommandanten in der Hand von Hg. Arzt Dr. St. 29 vereinigt. Am 19. Juni 1949 feierte die Wehr ihr 50-jähriges Bestehen. Landrat Dr. Thiel hielt eine Festansprache.

*

Die Schule wurde im Früh Sommer 1949 fertiggestellt. Sämtliche Räume des Hauses wurden noch einmal getüncht und mit gefälligen Wandmustern versehen. Im Vorraum mahnt von der Stirnseite die Inschrift: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben!“ Und seitlich erinnert in Form einer Gedenktafel eine zweite Inschrift an das hervorragende Gemeinschaftswerk des Schulbaus.

Im Jahre des Heiles 1949
wurde dieses **Sch**ulhaus nach
einfjähriger Bauzeit vollendet. Die
Opferfreundschaft aller Dorfbewoh-
ner und die **Unterstützung** der
staatlichen Behörden ließen in
schwerster Zeit dieses **Werk** des Frie-
dens entstehen. Möge in unserem **Fr**e-
fe dieser **Gemeinschaftsgeist** nie erlö-
schen, sondern sich immer bewähren
zu guten **Taten**.

GOTT zur Ehre, der **Jugend** zur **Lehre**, allen zum Beispiel
~ eines segensreichen **Schaffens**. ~

Die Refinanzierung bereitet noch erhebliche Schwierigkeiten. Um den beteiligten Firmen Zahlung bieten zu können, muß bei der Bayerischen Gemeindebank ein Darlehen im Hiebe von Dfl. 50000.- aufgenommen werden. Infolge der hieraus entstandenen Zins- und Tilgungspflichtungen ist der Schuletat für die nächste Zeit von unmehrerem stark belastet. Aber wir wollen - dankbar für unser Schulhaus - diesen Wermutstrophen tapfer schlucken.

*

Am 14. August 1949 wurde mit der Wahl zum ersten deutschen Bundestag der Grundstein zu einem neuen deutschen Staatswesen gelegt. Erstmals wählen die Geschwander in ihrem Schulsaal. In Geschwand erhielt die Bayernpartei die meisten Stimmen.

*

Im Oktober wurden langwierige Bemühungen des Schulmeisters, ein Schulfunkgerät zu bekommen, von Erfolg gekrönt. Überraschend erhielt der Magister eine Einladung zur internationalen Konferenz für moderne Erziehung in Nürnberg am 17. Oktober. In einem Blitzgespurt eilte er mit dem Fahrrad nach ~~Nürnberg~~, nahm im neonlichtüberfluteten Saal des neu-historischen Schwurgerichtsgebäudes ~~das Schulfunkgerät~~ aus den Händen von Mr. Lynch (education branch) entgegen, stampfte nachts zurück und kam um 1^o nachts noch rechtzeitig an, um den Schulfunk-Philipp, der beim Kirchweihaupte fehl gestimmten Gemeinde vorzuführen.

*

Zur selben Zeit wurden nette und geschmackvolle Gardinen für den Schulsaal angeschafft. Die Mittel hierfür hatte die Schule selbst beschafft durch die Bevölkerung. Über 1½ Zentner Schwarzbeeren wurden gezaubert und an das Landratsamt Pegnitz verkauft. Außer den Gardinen wurde ein komfortabler Lederball mit dem Erlös dieses Handelns gekauft, der allerdings wenig später durch die Nachlässigkeit zweier Buben verloren ging.



Leider sind aus dem Jahre 1949 nur diese zwei Presse-Ausschnitte erhalten geblieben. Wesentlicher Reportagen über Geschwand gingen leider verloren.

Geschwand (Fl). Schwarzbeeren für Landkarten. Die angebante Schule in Geschwand leidet noch immer unter dem Mangel an Lehrmitteln, für deren Beschaffung das notwendige Geld nicht mehr aufzutreiben war. Der Lehrer der Schule ist nun auf originelle Weise bemüht, diesem Übel selbst abzuholzen. Er hat alle Schüler zum gemeinsamen und öffigen Sammeln von Schwarzbeeren aufgerufen, durch deren Verkauf das Geld für die Lehrmittel beschafft werden soll. Das Pegnitzer Landratsamt hat auf eine diesbezügliche Anfrage des Lehrers nicht nur keine Einwände gegen diese geplante Aktion erhoben, sondern durch einen Großabschluß über seine Angestellten den Lehrer zunächst auch der Absatzorgane entnommen.
„Fränk. Presse“ 1.8.49

Straßenbau verzögert sich

GESCHWAND. Die im Bereich des Landkreises Forchheim bereits im Bau befindliche Autobahn Forchheim-Bayreuth, die, quer durch die Fränkische Alb führend, auch Geschwand berühren soll, kann im Bereich des Landkreises Pegnitz im laufenden Haushaltsjahr nicht mehr in Angriff genommen werden. Wie Landrat Dr. Thiel Bürgermeister Johann Müller, der das Projekt mit großem Nachdruck unterstützt, erklärte, kann dieses Vorhaben augenblicklich in der Finanzplanung des Landkreises noch nicht berücksichtigt werden. Der Landrat versicherte jedoch, daß im nächsten Haushaltsjahr der Bau dieser für die wirtschaftliche Erschließung der Fränkischen Alb entscheidend wichtigen Verkehrsverbindung begonnen werden kann. Das gesamte Projekt ist bereits vor mehreren Wochen einer Sachverständigenkommission der Fremdenverkehrsfragen aus München an Ort und Stelle vorgebracht und zu weiterer Unterstützung und Befürwortung bei der Staatsregierung empfohlen worden. Zahlreiche Arbeitslose in der hiesigen Gegend erblicken sich von dem Vorhaben Arbeits- und Verdienstmöglichkeit. „Neues Volkshaus“ 4.11.49 (vrl)

Geschwand. Infolge der fortlaufenden Trockenheit ergeben sich in der ganzen Gegend erhebliche Verzögerungen der Herbstbestellung. Der Boden ist ausgedörrt und verkrustet, so daß ihm mit dem Pflug nur schwer beizukommen ist.
„Fränkische Presse“ 4.11.49

Geschwand. Nach langwierigen Bemühungen des Lehrers erreicht die Schule ein Funkgerät. Dasselbe wurde am Montag ebenso dem Lehrer amäßlich der Eröffnungszeitung der zweiten Konferenz für moderne Erziehung in Nürnberg vom Vertreter der Ministerregierung, Mr. Linck, ausgetragen.



~ Am 5. Mai 1949 ~



auf der Burgruine.

Erste größere Schulfahrt nach
Nürnberg. Besichtigung des
Tiergartens und der Altstadt.

Am letzten Adventssonntag des Jahres 1949 spielen die Schulkinder ihr Weihnachtstheater. Nach einleitenden Versen und Lieder beginnt der Lehrer die Gemeinde, liest Selma Lagerlöfs Christuslegende von der „Heiligen Nacht“ und dann zeigen sämtliche Schulkinder ein schlichtes, selbstverfaßtes Spiel von der ersten Weihnacht zu Bethlehem. Es ist eine schöne Stunde unter dem Adventskranz.

* * *

Gegen Ende des Jahres wird Dr. Heinrich Dittrich zum Landrat des Kreises Pegnitz gewählt, nachdem Dr. Heinrich Thiel ein Referat an der Regierung von Oberfranken übernommen hat. Wir erfassen in der Sozialkunde ein Schreiben an den neuen Landrat, das er herzlich beantwortet.

Dr. Heinrich Dittrich

Pegnitz, den 10. 11. 1949

Sehr geehrter Herr Landrat!

Über Ihren herzlichen Gruß und Ihre Wünsche
habe ich mich sehr gefreut. Ich danke Ihnen und Ihren
48 Mädchen und Buben herzlich für die Aufmerksamkeit und
die guten Wünsche. Meine Wünsche bezüglich der Gemeinde
Geschwand bewegen sich in der gleichen Richtung wie die
Ihrigen,

Mit herzlichen Grüßen